

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

seit dem 28. Januar 2015 ist es amtlich: Auch Rheinland-Pfalz und das Saarland haben jetzt einen Nationalpark. Der 16. im Bunde der deutschen Nationalparke wurde auf den Namen Hunsrück-Hochwald getauft, ist bundesländerübergreifend und wird an Pfingsten feierlich eröffnet. Eine große Freude für alle Nationalparkfans! Die Allianz der Unterstützer vor Ort hat gute Arbeit geleistet. Ihnen allen gebührt unser Dank und unsere Anerkennung! *Nationalpark* gratuliert und wertet es als großen Erfolg für den Naturschutz in Deutschland, dass 45 Jahre nach Gründung des ersten deutschen Nationalparks Bayerischer Wald nun in jedem Bundesland, mit Ausnahme von Berlin und Bremen, mindestens ein Nationalpark beheimatet ist.

Und während andere Bundesländer stolz sind auf ihre Nationalparke, verhindert die Bayerische Staatsregierung im Steigerwald bekanntlich seit acht Jahren und mit allen Mitteln, dass dort ein Nationalpark gegründet wird. Zu diesem Zweck haben die Bayerischen Staatsforsten ein teures Besucherzentrum in der Steigerwaldgemeinde Handthal gebaut, dem das Motto „Schützen und Nützen“ zugrunde liegt. Wieso nur wird dort ausschließlich der Aspekt des „Schützens“ thematisiert? Nach Informationen über das Ausmaß des Holzeinschlags der Bayerischen Staatsforsten zur Gewinnmaximierung des Unternehmens habe ich kürzlich, bei meinem Besuch in diesem Informationszentrum, vergeblich gesucht.



Hinterfragen wir diese äußerst geschickte und heutzutage weitverbreitete Vernebelungstaktik eigentlich noch? Oder lassen wir uns nicht allzu oft mit ein paar gut klingenden Schlagworten abspeisen, in einer Gesellschaft, die den

Preis von allem, aber den Wert von nichts mehr kennt? Ist uns noch bewusst, dass Nationalparke weltweit einmal gegründet wurden, um die Natur in ihrer Dynamik zu schützen, die alten Wälder vor der Abholzung und das Wattenmeer in seiner großartigen Biodiversität vor der Zerstörung zu bewahren? Verstellt uns nicht allzu häufig die Gier nach dem „Haben“ die Sicht auf den vielleicht schon vergessenen Wunsch nach dem „Sein“ – dem unbeschwerten Sein in wilder, urwüchsiger Natur, zur eigenen Freude und zur Erbauung?

Weltnaturerbe der UNESCO soll der Steigerwald neuerdings werden. Wahrscheinlich hatten die bayerischen Politiker dabei den Welterbe-Zustand des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer vor Augen. Auch in Niedersachsen scheint das prestigeträchtige internationale Label der Vater des Gedankens gewesen zu sein. Hauptsache gut verpackt und schön etikettiert. Kümmert es uns alle miteinander eigentlich noch, was drin ist in der allzu menschlichen Kiste mit Aufschriften wie „Nationalpark“ oder „Weltnaturerbe“? Wollen wir uns wirklich mit der Verpackung zufriedengeben? Unsere Autoren Manfred Knake und Reiner Schopf tun das nicht. Seit Jahrzehnten kämpfen sie für mehr Naturschutz im Watt, häufig unter höchst schwierigen Bedingungen, aber bis heute mit bewundernswerter Energie und mit noch mehr Hartnäckigkeit. *Nationalpark* dankt den beiden, dass sie allen Anfeindungen zum Trotz, immer noch Klartext reden und nicht nachlassen in ihrer so wichtigen naturschützerischen Arbeit!

Ihre Eva Toujark